

IN MEMORIAM

Joachim Borsutzki

(† 3.08.2019)

Joachim Borsutzki war einer der prägenden Feldornithologen am Unteren Inn ab den 1980er Jahren. Am 3. August 2019 ist er verstorben. Immer, wenn man den pensionierten Postmeister aus Eggenfelden am Unteren Inn



getroffen hat, gab es etwas zu lernen. Meistens war er mit seiner Gattin unterwegs, und er hielt es an den einzelnen Beobachtungsplätzen fast immer länger aus als seine „Besucher“, weil er noch genauer hinsah als die meisten anderen, oft jüngeren Feldornithologen. So konnte es passieren, dass Achim drei Tage hintereinander an derselben Stelle angetroffen werden konnte, bis er sich ganz sicher war, dass es sich beim vermeintlichen und möglichen Irrgast Gelbschenkel doch um einen etwas abfärbigen Rotschenkel gehandelt hat. Er drängte sich mit seinem Wissen nicht auf, aber wenn man Interesse signalisierte, war er gern mit Tipps bei der Hand, die selten in Büchern stehen, aber bei der ornithologischen Feldarbeit äußerst hilfreich sind. Ich erinnere mich mit großer Hochachtung an eine der letzten Lehrstunden, als er mich darauf hinwies, dass sich unter die auf der Sandbank bei km 38,4 von mir gezählten juvenilen Flussregenpfeifer auch vier diesjährige Sandregenpfeifer gemischt hatten und mich auf den deutlich sichtbaren (wenn man es weiß) Unterschied der beiden Arten im Jugendkleid hinwies. Seine sehenswerten Beobachtungsprotokolle mit der für ihn typischen, kleinen, fast wie gedruckt wirkenden Schrift sind legendär. Er hatte keine allzu große Freude mit dem Schreiben der Meldebögen, besonders ungern die Seltenheitsnachweise, er beobachtete ja vor allem für sich und aus Freude an der Sache, aber weil er alles, was er tat, präzise und genau, fast akribisch machte, ist jeder seiner Protokolle ein kleiner Schatz. Sie führten zu über 8000 Datensätzen in der Datenbank Unterer Inn, die Zeugnis von 237 Arten geben, die Achim am Inn festgestellt hat. Diese extrem hohe Artenzahl ist beeindruckend. Sie weist ihn als einen der versiertesten Beobachter an den Innstauseen zwischen Salzachmündung und Schärding aus, dem wir viel verdanken, von dem wir viel lernen durften und dem wir ein würdiges Andenken bewahren werden.

Ich möchte mich von meinem Mentor und Freund verabschieden, mit seinem Leitspruch:

„Wer viel unterwegs ist, sieht auch viel“.

Stephan Selbach